

## **Zum Gedenken an Eugen Gerber (24.09.1919 – 23.07.2013)**

Ansprache bei der Trauerfeier am 22. August 2013

1993 habe ich Eugen Gerber, damals 73, zum ersten Mal kennen gelernt; er warb mich für den AWO-Vorstand an. Ich hatte keine klare Vorstellung von dieser Aufgabe, aber bald kam ich aus dem Staunen nicht heraus. Ich bewunderte, was alles in nur drei Jahren aufgebaut worden war.

Heute bin ich 69, und ich kann es noch besser abschätzen, was es heißt im Alter von 70 Jahren etwas ganz Neues und Unbekanntes anzufangen. Ehrlich gesagt, es würde mir angst und bange werden, wenn man von mir erwarten würde, im nächsten Jahr die Chemnitzer AWO zu gründen und zehn Jahre zu leiten.

In zehn Jahren von 0 auf 450 Mitarbeiter zu wachsen, das war kein Selbstläufer – das war harte Arbeit. Und da war Eugen der rechte Mann zur rechten Zeit am rechten Ort. Selbstverständlich haben viele das Ihre dazu beigetragen:

- Die unschätzbare Starthilfe aus dem AWO-Bezirksverband Niederrhein mit unserer Partnerstadt Düsseldorf brachte das Know How,
- eine umtriebige und resolute Geschäftsführerin war die ideale Ergänzung zu Eugens ruhiger und ausgleichenden Art,
- und die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der ersten Stunde waren voller Elan und Engagement.

All das wäre nicht möglich gewesen ohne die Aufbruchsstimmung der Wendezeit: aufgestaute Energie nach zuletzt bleiernen Jahren, die Vision von blühenden Landschaften - und ein Schuss heilsame Naivität war auch dabei. Eugen hat oft gesagt: Ein Glück, dass ich nicht genau gewusst habe auf was ich mich einlasse, als die Düsseldorfer jemand suchten, der die AWO in Chemnitz auf den Weg bringt ...

Die ersten zehn Jahre der AWO Chemnitz waren eine Erfolgsgeschichte, die ohne Eugen so nicht gelungen wäre, doch auch Rückschläge bleiben nicht aus. Nach Jahren der Expansion mussten wir auch Einrichtungen wieder abgeben: Die ersten waren das Obdachlosenzentrum und die Kleidersammlung - das fiel ihm schon schwer, sich aus diesen Arbeitsfeldern zu verabschieden. Auch die Trennung von der Geschäftsführerin war für Eugen sehr schmerzhaft.

Dass wir insgesamt im ersten Jahrzehnt, Eugens Jahrzehnt, sehr gut abgeschnitten haben, lag ganz wesentlich an der umsichtigen und zurückhaltenden Art, wie Eugen an neue Projekte heranging: „Kontrolliertes Wachstum“ hieß die kluge Devise, und das ist das Gegenteil von hemmungsloser Expansion oder der Gier, die größten sein zu wollen. Was wurde nicht

alles an den Vorstand herangetragen, insbesondere Projekte des Betreuten Wohnens. Auf eine Zusage kamen fünf Ablehnungen durch den Vorstand – Gott sei Dank, sonst würden wir heute nicht so solide dastehen.

Umsicht, nüchternes Prüfen, das waren die Eigenschaften, die damals wie heute wichtig sind. Bei Eugen kamen Verlässlichkeit und Aufrichtigkeit hinzu, und sein strikt auf die Sache bezogenes Entscheiden. Was Eugen besonders ausgezeichnet hat, war, sich in die Perspektive von anderen Menschen hineinzudenken, gerade das ist bei der Arbeit mit und für Menschen eine große Gabe. So wundert es nicht, dass er bis zum letzten Jahr an unserer Aktion Perspektivwechsel teilgenommen hat. Selbst in den letzten Monaten, wenn bei ihm im Krankenhaus oder auf der Pflegestation etwas nicht geklappt hat, dann hat er die Pflege- und Küchenkräfte in Schutz genommen - wohl wissend, unter welchen Zwängen und Rahmenbedingungen sie zu arbeiten haben.

Eugen war bereit, Verantwortung zu übernehmen, nicht nur für die AWO Chemnitz, sondern auch darüber hinaus. Wenn in der Nachbarschaft bei AWO-Kreisverbänden Probleme entstanden, hat er dafür gesorgt, dass sich die AWO Chemnitz darum kümmert und wo möglich auch hilft. Auf diesem Wege haben wir z.B. in Oelsnitz Fuß gefasst.

Eugen hat unseren Kreisverband auch im Bezirksverband vertreten, allerdings mit mäßiger Begeisterung. Und er hat drei Kreuze gemacht als dieser schlussendlich aufgelöst war und durch den AWO-Landesverband ersetzt worden ist. Bis zuletzt war er gerne als Chemnitzer Delegierter auf den Versammlungen dabei.

Eugen konnte sich auch freuen über die Ehrungen, die ihm zuteilwurden, so die Verdienstmedaille des Landesverbandes oder die Annen-Medaille des Freistaats Sachsen. Auch über die Ehrung im Eingangsbereich unserer Geschäftsstelle hat er sich sehr gefreut, und insbesondere über die vielfältigen Aktionen aus Anlass unseres 20-jährigen Bestehens. Mit seinen Erinnerungen an die Anfangsjahre hat sich manche Lücke im Archiv geschlossen und dafür gesorgt, dass unsere Chronik eine runde Sache wurde.

Eugen hat sich auch rechtzeitig um die Nachfolge gekümmert; er wollte eigentlich schon zwei Jahre früher zurücktreten, aber damals war ich noch nicht soweit.

Als Ehrenvorsitzender war er vorbildlich in seiner Loyalität gegenüber seinem Nachfolger; die Bemerkung ‚früher war alles besser‘ gehörte nicht zu seinem Wortschatz. Im Gegenteil, er freute sich, dass die AWO weiter wuchs und gedieh, und bis zuletzt hat er sich aktiv in die Vorstandsarbeit eingebracht und für Kontinuität gesorgt.

Erst in diesem April, als ich ihn im Krankenhaus besuchte, kündigte er an, nicht mehr an den Vorstandssitzungen teilzunehmen.

Was bleibt?

Zunächst die AWO Chemnitz, das Werk seiner 70er Jahre. Wir werden sein Vermächtnis in Ehren halten.

Es bleibt auch die Erinnerung an einen lebensfreudigen und humorvollen Mann, der die reichlich bemessenen Jahre seines Lebens intensiv genutzt hat, um Verantwortung zu übernehmen und anderen Menschen zu helfen.

Er bleibt auch ein Vorbild für uns, wie er die Herausforderungen der Nach-Wende-Zeit angenommen hat. Alter schützt nicht davor, ganz Neues anzugehen.

Und er war für mich auch ein beeindruckendes Vorbild beim Älter werden, und hat vorgelebt, dass das Alter nicht nur Mühsal und Leiden bringt:

- wenn es einem vergönnt ist, zusammen mit seiner geliebten Frau alt zu werden,
- wenn man über eine erstaunlich rüstige Gesundheit verfügt,
- wenn man etwas geleistet hat und die Früchte der Arbeit genießen kann,
- und vor allem, wenn man weiterhin auf die Mitmenschen zugeht und sich um sie kümmert,

dann wird man nicht einsam und dann bleibt man vielen in guter Erinnerung.

Dr. Thomas Schuler